

Seht das Holz des Kreuzes,
an dem das Heil der Welt gehangen!

Kommt, lasset uns anbeten!





Liebe Pfarrbewohner!

Vom fünften Fastensonntag, dem Passionssonntag, bis zum Karfreitag sind in vielen Kirchen unseres Landes die Kreuze mit einem violetten Tuch verhüllt. Dieser liturgische Brauch entspricht einer Tradition, die bis ins frühe Mittelalter zurückreicht. Ist es nicht

widersprüchlich, das Kreuz gerade an jenen Tagen zu verhüllen, an denen wir in besonderer Weise der Passion Jesu gedenken? Der scheinbare Widerspruch löst sich auf, wenn wir im Blick auf das verhüllte Kreuz in unserem Herzen die Frage aufkommen lassen: „Was verbirgt sich dahinter?“ Gerade die Verhüllung der Kreuze während der letzten Tage der Fastenzeit und während der Karwoche kann uns davor bewahren, das Zeichen des Kreuzes als etwas Selbstverständliches anzusehen, an das wir uns gewöhnt haben und dessen Bedeutung wir nicht mehr hinterfragen. Ich kann mich gut daran erinnern, als mich während meiner Zeit als Kaplan in Fohnsdorf ein kleiner Ministrant in der Sakristei plötzlich gefragt hat: „Warum hat Jesus so grausam sterben müssen?“ Diese Frage des Jungen und sein mitleidvoller Blick auf das große Kreuz neben der Sakristeitür haben mich betroffen gemacht und ich dachte mir: „Genau das ist die entscheidende Frage, die unser Leben ändern kann, wenn wir sie uns ehrlich stellen.“ Es ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich, wenn ein getaufter Christ auf diese Frage antworten kann: „Jesus ist am Kreuz gestorben, um uns von unseren Sünden und vom ewigen Tod zu erlösen“. Doch diese Antwort allein ist zu wenig, wenn sie bloß eingelerntes, wiedergegebenes Wissen ist. Das Leiden Jesu am Kreuz bleibt für uns solange etwas rein Äußerliches, von dem wir mehr oder weniger unberührt sind, solange wir auf die Frage, warum Jesus am Kreuz gestorben ist, nicht aus tiefer Überzeugung und Erfahrung antworten können: „FÜR MICH“. Eine solche Überzeugung kommt in der Melodie und den Worten eines bekannten Negro Spirituals in bewegender Weise zum Ausdruck. Auf die gesungene Frage „Where you there, when they crucified my Lord - Warst da dabei, als sie den Herrn ans Kreuz schlugen?“ ertönt in diesem

Lied die Antwort „*Oh sometimes it causes me to tremble, tremble – Oh, dieser Gedanke lässt mich zittern, zittern. „Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich“ (Mt 27,51) als Jesus am Kreuz starb. Dieses kosmische Ereignis, können wir auch als Sinnbild eines geistigen Erdbebens, einer tiefen Erschütterung des menschlichen Herzens verstehen, wie sie der römische Hauptmann und einige andere Männer erlebten, die unter dem Kreuz Jesu standen. Sie erzitterten tatsächlich beim Anblick des Gekreuzigten und wurden dadurch zur Umkehr und zum Glauben geführt: „Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschrakten sie sehr und sagten: Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!“ (Mt 27,54). Das betrachtende Beten des Kreuzweges an den Sonntagen der Fastenzeit (jeweils um 14.00 Uhr) sowie vor allem die Feier der Liturgie am Karfreitag (um 15.00 Uhr) kann auch uns helfen, von einem bloßen Wissen über Jesu Tod zu einer tiefen Betroffenheit über Seine Liebe zu gelangen, die Er uns durch Sein Sterben am Kreuz offenbaren möchte: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt“ (Joh 15,13). Diese Betroffenheit wird uns auch befähigen, unseren Mitmenschen nicht nur mit einer rein menschlichen Liebe zu begegnen, sondern mit der unermesslichen Liebe Gottes, die sich uns in der Liebe des Gekreuzigten schenkt: „Wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben“ (1 Joh 4,11).*



Viele Besucher kommen nach Seckau, um die romanische Kreuzigungsgruppe in unserer Basilika zu bewundern. Wir Seckauer haben uns vielleicht schon zu sehr an ihren Anblick gewöhnt. Deswegen ist es gut, wenn sie auch heuer wieder vom 5. Fastensonntag bis zum Karfreitag verhüllt ist, damit wir uns neu fragen: „Was steckt eigentlich dahinter?“ Ich wünsche uns allen, dass wir bei der feierlichen Enthüllung während der Liturgie des Karfreitags mit einem neuen Blick der Betroffenheit auf den Gekreuzigten unserer Seckauer Kreuzigungsgruppe schauen können, nicht aufgrund ihres kunsthistorischen Wertes oder ihrer stilvollen Darstellung, sondern weil sie uns jene Liebe verkündet, mit der Jesus FÜR MICH am Kreuz gestorben ist.

Euer Pfarrer

B. Jöbauer



Foto: Neuhold

aus dem Hirtenbrief unseres emeritierten Diözesanbischofs Dr. Egon Kapellari vom 24. Jänner 2015

Liebe katholische Christen in der Steiermark ... !

Diesen Brief schreibe ich Ihnen auf den Tag genau 33 Jahre nach meiner Bischofsweihe im Dom von Klagenfurt ...

Vor wenigen Tagen ist mein 79. Lebensjahr zu Ende gegangen. Auch deshalb, aber besonders weil ich bei im Ganzen guter Gesundheit durch Probleme betreffend die Funktionsfähigkeit beider Knie mehr und mehr beeinträchtigt war und bin, habe ich im Einvernehmen mit dem Apostolischen Nuntius und der römischen Kongregation für die Bischöfe erneut eindringlich um meine Entpflichtung gebeten. Diesem Wunsch wird nun entsprochen und ich beende mit dem Datum der Veröffentlichung dieser Entscheidung meine 33 Jahre in der Leitung zunächst der Diözese Gurk-Klagenfurt und seit März 2001 der Diözese Graz-Seckau. ...

Ein 90-jähriger Priester in Vorarlberg wurde aus Anlass seines 60-Jahre-Priesterjubiläums von Bischof Benno Elbs gefragt, ob er im Rückblick auf diese lange Zeit etwas Zusammenfassendes sagen wolle. Der alte Mann hat nach kurzem Nachdenken gesagt: „Es hat sich alles durch die göttliche Vorsehung gut gefügt.“ Erzbischof Lackner und ich haben in Kenntnis dieser Erzählung gesagt, dass auch jeder von uns beiden dies im Blick auf seine bisherige Lebens- und Glaubensgeschichte in voller Überzeugung sagen kann. ...

Dieser Brief ist mein letztes offizielles Schreiben als Diözesanbischof. Ich werde in der Diözese bleiben und helfen, wo ich noch kann und gebraucht werde. ... Und ich hoffe, wie ich schon öfter gesagt habe, dass sich dann auch der „Mönch in mir“ stärker entfalten kann.

Ich beende dieses Schreiben zunächst mit einem großen Dank an Gott, dessen Führung und Fügung ich in vielen Jahrzehnten immer neu erfahren habe. Mein besonderer Dank gilt dann vielen lebenden oder schon verstorbenen Menschen, Christen, aber auch Nichtchristen und Menschen ohne religiöses Bekenntnis. Ich danke dabei aber besonders den Priestern und allen anderen amtlich in der Kirche Tätigen und den unzähligen ehrenamtlich wirkenden Katholiken. Mein zutiefst empfundener Dank gilt den sogenannten „Stillen im Lande“, den Beterinnen und Betern, die oft verborgen und stellvertretend für viele andere Gott eine lobende, bittende und dankende Antwort auf das Wort geben, das er in Schöpfung und Erlösung gesprochen hat und immer neu spricht. Mein Dank gilt auch vielen Medienschaffenden und vielen in Politik und Kultur prägend Tätigen oder tätig gewesen Frauen und Männern.

Und ... am Schluss dieses Briefes angekommen, zitiere ich, was der heilige Augustinus in den letzten Zeilen eines seiner Hauptwerke, nämlich „De civitate Dei“ - auf Deutsch: „Der Gottesstaat“ -, gesagt hat. Der Bischof von Hippo schreibt dort, er habe nun mit Gottes Hilfe dieses Werk vollendet und jene, für die es zu viel oder zu wenig sei, mögen ihm dies verzeihen. Jene aber, die dies für genug erachten, mögen nicht ihm, dem Bischof von Hippo, sondern Gott mit ihm danken. ...

Liebe katholische Christen!

Der Segen des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, sei und bleibe mit Ihnen auf dem Weg Ihres Lebens und Glaubens.

+ Egon Kapellari
Diözesanbischof

9. Kreuzwegstation – Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze

Du fällst das dritte Mal unter dem Kreuz.

Du bist an der Grenze deiner Kräfte. Der körperliche Schmerz vereint sich mit der Erschütterung darüber, dass die, die dir noch mit lautem Hosanna beim Einzug in Jerusalem freudig gefolgt sind, sich jetzt von dir abwenden. Du bist für sie nicht der strahlende König, den sie erwartet haben, sondern gleichst einem Verbrecher, der zur Richtstätte geht. Sie erkennen nicht deinen Weg. Sie erkennen nicht, dass dein Sieg durch Geißelung, Folter, Demütigung und Kreuzestod zur erlösenden Auferstehung führt. Geht es uns nicht oft genauso? Wir verstehen in unserer begrenzten Menschlichkeit nicht, dass wir für deine Qualen verantwortlich sind, dass unsere Gleichgültigkeit, unsere Ungerechtigkeit, unsere Grausamkeit, unsere Bequemlichkeit, unser Wegschauen dich zu Boden geworfen hat.

Du fällst das dritte Mal unter dem Kreuz. Warum bleibst du nicht einfach liegen? Was gibt dir die Kraft noch einmal aufzustehen und den Weg zu Ende zu gehen, der dir verheißen ist?

Weil du, Geschlagener, dich nicht geschlagen gibst.

Weil du dem Dunkel dieser Welt entgetreten willst.

Weil du aus Überzeugung, nicht aus Fremdbestimmung oder Zwang, dein Leben hingibst, um uns aus dem Strudel, der uns in den Abgrund ziehen will, zu erlösen.

Weil du durch dein erneutes Aufstehen ein Vorbild für uns sein willst, auch in schweren Zeiten nicht zu verzagen.

Und weil du uns mit deiner unendlich Liebe auffangen willst, einer Liebe, die will, dass wir leben – immer und ewig.

EB



Papst Franziskus ruft auf zu „24 Stunden für Gott“



Papst Franziskus hat die Menschen auch heuer wieder weltweit dazu aufgerufen, in der Fastenzeit in besonderer Weise das Sakrament der Versöhnung als einen Neubeginn für unser Leben zu entdecken, den uns Gottes Barmherzigkeit schenkt. Unter dem Motto „24 Stunden für Gott“ sollen von Freitag, 13. März bis Samstag, 14. März, weltweit in den Kirchen die Möglichkeit zur Eucharistischen Anbetung und zum Empfang des Bußsakramentes angeboten werden. Papst Franziskus

wird diese Initiative am Freitag, 13. März mit einer Bußfeier um 17 Uhr im Petersdom eröffnen und anschließend auch selbst im Beichtstuhl das Sakrament der Buße und Versöhnung spenden.

Im vergangenen Jahr ging er mit gutem Beispiel voran, als er zur Überraschung vieler spontan zu einem Priester ging, um selbst zu beichten, bevor er den Gläubigen das Sakrament der Versöhnung spendete.

24 Stunden für Gott in Seckau Freitag, 13. März

19.00 Uhr: Heilige Messe

19.45 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten

Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Gnadenkapelle

Freitag, 13. März 19.45 Uhr (die ganze Nacht hindurch) bis Samstag, 14. März 17.30 Uhr

Samstag, 14. März:

14.30 Uhr – 15.15 Uhr: gestaltete eucharistische Anbetung in der Gnadenkapelle

Beichtgelegenheit in der Basilika (Beichtstuhl und Oratorium):

Freitag, 13. März: 19.45 Uhr – 21.00 Uhr
(P. Leo/P. Johannes)

Samstag, 14. März: 14.30 Uhr – 16.00 Uhr
(P. Rupert aus Stift Heiligenkreuz/P. Leo/
P. Johannes)

Vergelt´s Gott für den Messnerdienst

Die Mesnerei in uns´rer Pfarr´
geht jetzt in junge Händ,
so is für dich Frau Windisch wohl,
a b´sondre Zeit zu End.

Bist kemm für´n Bruder Berthold
schon zu P. Wolfgangs Zeit,
und hast dei ´Amt mit Würde ton,
mit Herz und a viel Freud.

Wos hot denn so a Messner z´toa
in unser´m Gotteshaus?
Er richt für die Mess´n alles her,
schalt´ Glocken ein und aus,
schaut, dass as Altartuach grichtet is,
und die Büacha auflegt san,
dass Liacht gnua is im Kirchenschiff
und Lautsprecher eingescholt´ san,
dass die Kerzen brennen am Altar
die Ministranten san beinaund,
und wenn no wer zan zupf´n war
beim großen oder kleinen Gwand.

As heilige Brot, dazua da Wein
g´hör´n g´richtet zum Altar,
a Kännchen Wossa muass a sein
oft wird erst Wandlung wahr.
Und zu der Wandlung Glock´n läut´n
dass mancha sei Herz aufricht´,
und bewusst wird drinn und draußt
die Leut´,
dass hiazt wos B´senders g´schicht.

Is die Mess dann mit dem Seg´n aus,
die Leut, die gengan ham,
is für den Messner no´net aus,
is erst alles zan verramm´.



Die G´wänder von der Geistlichkeit,
die Liadertofl´n eina,
ani Wochsfleck wegputz´n war no gscheit,
de Arbeit sieacht jo keina.
A große Teppich g´hör´n dazua,
bei unser´m Hochaltor,
denn Fest und Feiern hom ma gnua,
so rund um´s Kirchenjoahr.

Und wann´s wos schwaras gwes´n is
host braucht ani stork´n Händ,
do hot dei Heinrich g´holfen a
und woar glei g´schwind ums End.
All´s Sauberhalten s´gaunze Joahr,
bis hin zum Kirchenputz,
schaut d´Messner, dass all´s d´rann kemm
tuat, s´laft unter seinem Schutz.

So sog ma Dank a in Herrn Franz,
für Arbeit und Gebet,
dass er a g´mocht den Mesnerdienst,
und mit euch Mönchen lebt.

Im Namen uns´rer Geistlichkeit
und a der ganzen Pfarr,
„Vergelt´s der Herr“ mit großer Freud
schenk euch no etli Joahr.

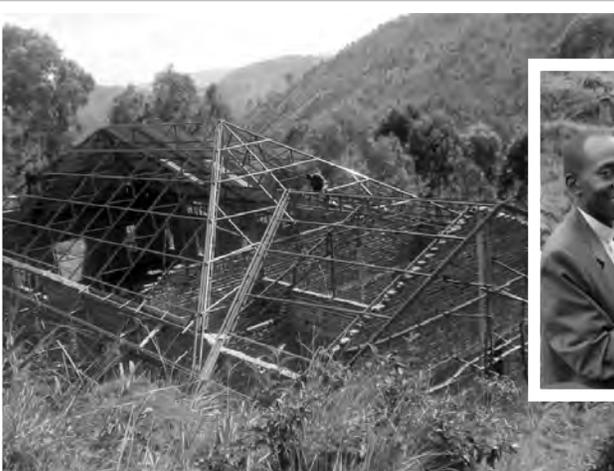
San dankbar für die jungen Mönch,
bet´s mit und helft´s all zsamm´,
dass in Seckau weiter aufwärts geht,

geh ma´s an in „Gottes Nam“!

Andi Höbenreich

Kleine Spende – große Wirkung

Mit Hilfe der Spenden vom Jubiläumskirchweihfest konnte in Gitaba, einem Bergdorf, das zur Pfarre Nyamasheke in Rwanda gehört, das Dach der Kapelle fertiggestellt werden. Dieser Brief und einige Fotos aus Afrika drücken die Dankbarkeit der dortigen christlichen Gemeinde aus.



Liebe Gläubige der Pfarre Seckau,
Liebe Mönche der Abtei Seckau!

Im Namen der Gläubigen der Pfarre Nyamasheke, ganz besonders der Gläubigen der Filiale Gitaba und auch in meinem eigenen Namen, möchte ich Ihnen meine große Dankbarkeit aussprechen für Ihre Hilfe für den Bau der Kapelle GITABA. Herzlichen Dank! Möge Gott Ihnen in seiner großen Güte dies hundertfach zurückgeben.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, Ihnen meine guten Wünsche für das neue Jahr 2015 auszusprechen.
Möge Gott Sie segnen und Ihnen ein langes Leben und Gesundheit schenken.

Abbé Alexis Nshimiyimana

„Loretto“-Einkehrwochenende in Seckau



Foto: Klara Brandtner

Von 30.01. bis 01.02.2015 durften wir in unserer Pfarre wieder die Loretto-Gemeinschaft begrüßen. Das alljährliche Treffen stand heuer unter dem Motto „Den Alltag heiligen“. Familien und junge Erwachsene versammelten sich im Kloster um gemeinsam zu beten, zu lobpreisen, gemeinsam Hl. Messe zu feiern und den Vorträgen von P. Markus Schmidt SJ, Dozent an der Theologischen Fakultät in Innsbruck, zu lauschen, der viele praktische Tipps für ein geglücktes Leben als Christ oder Christin im Alltag mitgebracht hatte. Auch das gemütliche Beisammensein im Jufa Seckau und bei einem gemütlichen Kaffee beim Regner kam dabei nicht zu kurz. Die Pfarrmesse am Sonntag wurde von Mitgliedern der Gemeinschaft musikalisch zur Freude der gesamten Pfarrgemeinde gestaltet

Familienfasttag

Am 4. Fastensonntag
dem 15. 3. 2015
laden wir nach der Pfarrmesse zum
„Fastensuppenessen“
zugunsten des
Familienfasttages
ins Pfarrheim ein.



Am Aschermittwoch startet wieder die ökumenische Aktion „Autofasten“.

Die Aktion „verbietet“ das Autofahren nicht. Konkret geht es darum, in der Fastenzeit, also zwischen 18. Februar und 4. April 2015, das eigene Mobilitätsverhalten zu überdenken.

Tun Sie sich, Ihren Mitmenschen und der Umwelt etwas Gutes und sparen Sie Autokilometer ein! Wer autofastet, kann z.B. mehr zu Fuß gehen, mit dem Fahrrad fahren, öffentliche Verkehrsmittel nutzen oder Fahrgemeinschaften gründen. Erstmals gibt es heuer auch die Möglichkeit, als Gruppe beim Autofasten mitzumachen unter dem Motto: „Gemeinsam für eine bessere Luft!“

Gemeinsam für eine Zukunft
in eigener Hand



tellen spendet zukunft. aktiven familienfasttag

kfb Katholische Frauenbewegung

Wochenende für Ehe- und Brautpaare

Seckau, Samstag, 25.04.2015, 10 Uhr –
Sonntag, 26.04.2015, 14 Uhr 30

Themenkreis: Kommunikation, Herkunftssystem,
Konflikte als Chance, Versöhnung

Referenten: Margie und Franz Seiwald, Liselotte und Norbert Quinz
Zielsetzung ist es, den Partner besser kennen und verstehen zu lernen und dadurch die Beziehung zu vertiefen. (Methodik: Impulse und Dialog, Austausch nur mit dem eigenen Partner, nicht im Plenum). Fakultativ gibt es die Möglichkeit, die Hl. Messe zu besuchen, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen und gemütliches Beisammensein. Es wird keine Kinderbetreuung angeboten, Stillbabys können mitgebracht werden.

Unkostenbeitrag: € 45.- pro Paar

Nähere Infos: Liselotte und Norbert Quinz: 0676 3270454

Anmeldung: qn@icg.eu.com

Sternsingeraktion 2015

Ein herzliches Vergelt's
Gott all jenen, die heuer
mitgeholfen haben „ein
Zeichen zu setzen“:
den Sängern und Sternträgern,
allen die wieder für das
leibliche Wohl gesorgt haben
und vor allem den Spendern!
Insgesamt konnten € 9.243,-
weitergeleitet werden.

Pfarrkalender

Mittwoch, 18. 2.: ASCHERMITTWOCH – Beginn der Fastenzeit
gebotener Fasttag

kein Konventamt um 9.00 Uhr

Hauskommunion: Markt

19.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika mit Empfang des Aschenkreuzes

Sonntag, 22. 2.: 1. Fastensonntag - Sonntagsordnung

14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Mittwoch, 25. 2., Hauskommunion: Sonnwenddorf, Dürnberg
19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Freitag, 27. 2.: Familienfasttag

Sonntag, 1. 3.: 2. Fastensonntag – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Familienmesse
mit den Erstkommunionkindern,
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Mittwoch, 4. 3., Hauskommunion: Graden, Puchschachen
19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Freitag, 6. 3.: Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Samstag, 7. 3.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse mit P. Leo Liedermann

Sonntag, 8. 3.: 3. Fastensonntag – Sonntagsordnung
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Mittwoch, 11. 3., Hauskommunion: Neuhofen
19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Freitag, 13. 3.: 24 Stunden für Gott
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle
19.45 bis Samstag, 18.00 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung
in der Gnadenkapelle
Freitag Abend und Samstag Nachmittag: Beichtgelegenheit

Sonntag, 15. 3.: 4. Fastensonntag – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten,
anschließend Fastensuppe im Pfarrheim zugunsten der Projekte des
Familienfasttages
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Mittwoch, 18. 3., Hauskommunion: Markt
19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Donnerstag, 19. 3.: FEST DES HL. JOSEF
9.00 Uhr Konventamt im Oratorium
19.00 Uhr Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Samstag, 21. 3.: FEST DES HL. BENEDIKT
9.00 Uhr Konventamt im Oratorium

Sonntag, 22. 3.: 5. Fastensonntag – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Mittwoch, 25. 3. VERKÜNDIGUNG DES HERRN
Hauskommunion: Sonnwenddorf, Dürnberg
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Sonntag, 29. 3.: PALMSONNTAG - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Palmprozession und Pfarrmesse als Familienmesse
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Kanzleistunden:

Wir sind für Sie da:

Montag 15.30 – 16.30 Uhr

Mittwoch 10.00 – 11.00 Uhr

Freitag 9.00 – 11.00 Uhr

email: pfarre@abtei-seckau.at

Tel. und Fax 03514/5234-110

(Pfarrkanzlei: Annemarie Höbenreich)

Tel.-DW:

305 (Pfr. P. Johannes)

312 (Kaplan P. Leo)

Gottesdienstordnung:

Sonn- und Feiertage:

9.00 Uhr Pfarrmesse (Basilika)

19.00 Uhr Abendmesse (Gnadenkapelle)

(davor jeweils Rosenkranz)

Wochentage:

Dienstag und Freitag

18.25 Uhr: Rosenkranz

19.00 Uhr: Hl. Messe (Gnadenkapelle)

Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)

Sa: 8.15 Uhr Rosenkranz (Gnadenkapelle)

Eucharistische Anbetung

in der Gnadenkapelle:

jeden Mittwoch von

19.00 bis 20.00 Uhr

jeden 1. Freitag im Monat

von 19.45 Uhr bis Sa 5.30 Uhr



Chorgebet der Mönche:

5.30 Uhr: Vigil und Laudes

12.00 Uhr: Sext

18.00 Uhr: Vesper

20.00 Uhr: Komplet

Rosenkranz

in der Gnadenkapelle:

Sonn- und Feiertage:

8.20 Uhr und 18.25 Uhr

Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr

Samstag: 8.15 Uhr

Beichtgelegenheit:

Sonn- und Feiertage:

15 min vor der Pfarrmesse

jeden 1. Freitag im Monat

von 20.00 bis 20.30 Uhr

... und nach Vereinbarung

mit einem Priester



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Gutenberghaus Druck GmbH, UW-Nr 944,
Bahnstraße 9, 8720 Knittelfeld

Für die Druckkosten des Seckauer Boten wurden
€ 3.280,70 gespendet!

Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott für die Unterstützung!



**Vergelt's Gott,
Bischof Egon Kapellari
für 14 Jahre Hirtendienst
in unserer Diözese Graz-Seckau!**